

12. Ljubljana Marathon

Sonntag, 28. Oktober 2007

Laibach oder Ljubljana, die Hauptstadt Sloweniens, in der Oberkrain gelegen, hat es mir schon 1998 bei meiner damaligen Durchreise angetan. Dass es hier auch einen Marathon gibt, ist ein guter Grund, wieder einmal herzukommen.

Mir gelingt es, Richard zu überzeugen, mit mir nach Slowenien zu fahren. Er, der stets für Neues zu haben ist, hat aber momentan andere Probleme. Sein Meniskus macht ihm arg zu schaffen, so ist er sich nicht sicher, ob er laufen kann. Aber er will es probieren!

So reisen wir gemeinsam am Samstag über Kärnten an.

Meine Marathonform ist zurzeit formidabel, deshalb ist auch meine Zuversicht, die 10er Serie gut zu schaffen, groß.

Wir kommen gut in Ljubljana an und finden die Marathonexpo im Zentrum vor dem Parlament der jungen Republik. Trotz Voranmeldung müssen wir uns „irgendwie nochmals registrieren“, deshalb auch die eher hohen Startnummern.

Slowenien wird auch gern als die Schweiz des Ostens bezeichnet, und man merkt es auch, denn die Stadt gibt sich aufgeräumt und ist blitzblank.

Am Samstag gibt es schon mal ein 5-km-Rennen, das so mancher Teilnehmer des Marathons nützt, um sich hier ein wenig einzulaufen.

Richard und ich hingegen lassen uns unterdessen auf eine andere Veranstaltung ein, es könnte eine Landesversammlung der Jäger sein. Ein Mann, vermutlich ein Vorsitzender, spricht auf Slowenisch zu den in einheitlich in grün gekleideten Waidmännern. Wir verstehen natürlich nur Bahnhof.

Richard, der immer zu Späßen aufgelegt ist, hört ein Zeit lang andächtig zu und irgendwann macht er sich ziemlich laut mit einem „dobre dobre“ bemerkbar. Darauf drehen sich einige vor ihm um und strafen Richard mit ziemlich griesgrämigen Blicken. Daraufhin gibt dieser mir zu verstehen, dass wir erstens keine Jäger sind, (und wenn doch, dann nur Bestzeitenjäger) und dass es zweitens jetzt wohl besser ist, schleunigst zu verschwinden.

Slowenien (SLO) 2007

Start: 9:00 Uhr



Die Startnummer haben wir schon mal

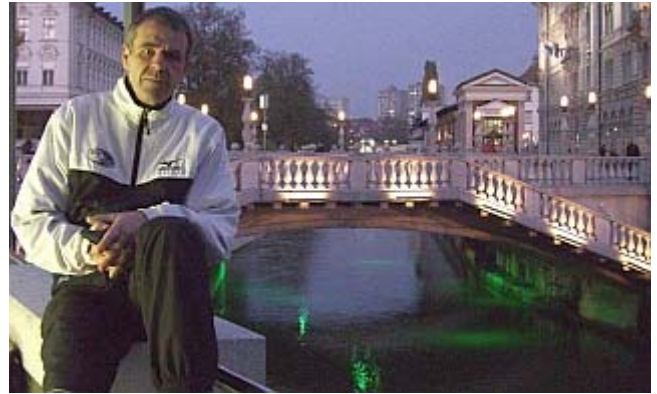


Hier werden wir morgen ins Ziel einlaufen



Die Herren in Grün wollten uns nicht aufnehmen. Ob sie meinen, wir sollen anderswo auf die Jagd gehen?

Also wenden wir uns der Altstadt zu, die heute recht österreichisch wirkt. Zu dieser Jahreszeit ist vom sonst viel gepriesenen, mediterranen Flair nicht viel zu sehen. An der Ljubljanica, dem Fluss der die Hauptstadt teilt, suchen wir ein Restaurant, um unsere eigene Pastaparty abzuhalten. Doch wenn zwei ziemlich verschiedene Charakterköpfe unterwegs sind, wird's nicht leicht. Irgendwann am Abend, nach genug Ausschau halten, gibt es doch wieder mal „Spaghetti alla Hartmann“ im Marathonmobil. Danach sucht Richard sein Hotel auf, um am nächsten Tag wieder voll motiviert in der Startzone einzutreffen.



Am Abend suchen wir an der Ljubljanica ein passendes Restaurant, doch leider ist nichts für uns dabei!

Die Kenianer laufen sich schon ein, es ist regnerisch, aber nicht kalt. Heute laufen wir wieder mal zwei Runden. Wenn ich an meine ersten Marathons zurückdenke und wie damals ein Zweirundenkurs kritisiert wurde! Heute würde ich sagen, es hat sogar Vorteile, wenn ich weiß, welche Strecke ich auf der zweiten Hälfte vorfinde. Hier in Ljubljana starte ich eher zu schnell, aber bremsen will ich nun auch wieder nicht. Der Kurs besitzt einen ersten Teil in der Stadt und einen zweiten draußen in Wald und Wiesen. Es lässt sich sehr gut und flüssig laufen, obwohl ein paar Wellen vorhanden sind.



Die Zeit kann sich sehen lassen, - trotz oder vor allem wegen des Regens - will ich schnell ins Ziel

Es fängt nun leider kurz an, stärker zu regnen, doch einmal in Fahrt lasse ich mich nicht mehr so leicht stoppen. Nur gegen Ende muss ich ein wenig meinem Anfangstempo Tribut zollen. Aber was soll es, denn es wird für mich eine super Saisonbestzeit, mit einer etwas besseren Renn-einteilung wäre sogar persönlich Bestzeit daraus geworden. Richard kommt ein wenig später ins Ziel, doch angesichts seiner Knieprobleme ist er mit seiner Leistung sehr zufrieden. Sicher, Richard kann ansonsten locker unter 3 Stunden laufen, doch momentan überlegt er eher, wann er sich einer OP unterziehen soll. Ich kehre nun rasch zufrieden und alleine nach Hause zurück, denn Richard gönnt sich wie meistens noch einen zusätzlichen Tag am Marathonort.



Es gibt wieder einmal eine Medaille in grün, ganz nach meinem Geschmack

Auf mich aber wartet am nächsten Wochenende schon der Laufhöhepunkt meines Laufjahres: Athen beim 25. Classic Athenmarathon, dem Ursprung aller Marathons!